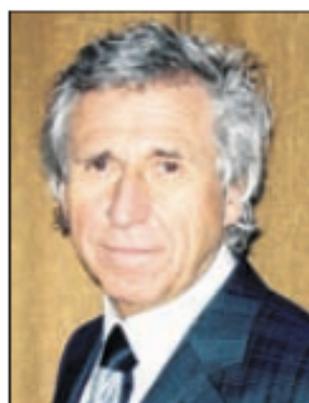


Wie attraktiv ist das Bieler Seeufer? Diese Frage wurde in den letzten zehn Jahren immer wieder gestellt – im BIEL BIENNE oder in der TV-Diskussionsrunde «Facts-um-Fünf». Aber von Seiten der Regierung kamen keine Rauchzeichen. Man sass die Frage beharrlich aus.

Jetzt aber stellen sich die Behörden von Biel und Nidau doch noch diese Frage. Und schreiten mutig zu einer Ausschreibung für «Veranstaltungen von Top-Events an der schönsten Seebucht der Schweiz». Plötzlich sind die (jahrelang schlafenden) Behörden auch der Meinung, «dass das Potenzial dieser Location noch lange nicht ausgeschöpft ist». Suchen einen Event-Veranstalter, der auf diesem Gelände mit «eigener unternehmerischer Initiative eine neue fantastische Geschichte mit (inter)-nationaler Ausstrahlung» zu schreiben bereit ist. Laden einige bekannte Event-Veranstalter ein, «uns

annehmen, dass man ihnen die Türen einrennt, ist die Eingabe auf den 31. März befristet – ja, 2017.

Dass die beiden Städte aus ihrem Dornröschenschlaf aufwachen, ist das eine. Dass man aber viele Event-Möglichkeiten wegen sturer Politik verpasst hat, ist das andere. Schon am Ende der Expo 02 schlugen die initiativen Macher von «Perron 8» vor, eine Openair-Bühne auf dem leerstehenden «Joran»-Areal mit Blick auf den See zu erstellen, um während eines Sommermonates Musical-Aufführungen oder Konzerte durchführen zu können. Thun kam 2003 auf die gleiche Idee, die Thuner Seespiele haben jetzt schweizerische Ausstrahlung. Auch der Vorschlag, das Openair-Kino während 16 Tagen auf dem Strandboden durchzuführen, wurde abgeschmettert, es fand dann während fast zwanzig Jahren erfolgreich im Schlosspark Nidau statt. Verpasste Chancen.



Mario Cortesi über eine Ausschreibung der Städte Biel und Nidau zur Attraktivierung des Seeufers.

Mario Cortesi à propos d'un appel d'offres de Bienne et de Nidau pour animer les rives du lac.

che Buvette in Neuenstadt am See, wo täglich Bieler anzutreffen sind). Ein attraktiver Mehrzweck-Pavillon für Sommerkonzerte und Ausstellungen. Der auch für Malkurse, Einüben von Zirkusnummern und andere Freizeit-Aktivitäten für Kinder benutzt werden könnte. Oder für Handwerker, die vor interessiertem Publikum Gegenstände flicken. Und warum nicht mal einen grossen Sommer-Flohmarkt am See? Im Pavillon könnten auch kleine re-

Quelle est l'attractivité des rives à Bienne? Cette question est le serpent de mer de la dernière décennie – elle revient dans BIEL BIENNE où dans les débats de «Critique à trois» sur TeleBilingue. Mais du côté des Exécutifs, pas de signaux de fumée. On a érudé constamment la question.

Mais subitement, les autorités biennoises et nido-wiennes se penchent quand

Lieber klein aber fein

von ihrem Konzept und ihrem Partnerschaftsmodell für eine Veranstaltung an diesem Ort zu überzeugen».

Mit sturer Politik Möglichkeiten verpasst.

Die Städte Biel und Nidau verfolgen dabei als kurzfristige Strategie (bis 2020) die Veranstaltungen auf dem brachliegenden Gelände des Expo-Parks und des Bieler Strandbades durchzuführen, ab 2020 auf dem Nicolas G. Hayek Park (Strandboden). Vorstellen können sich die Städte beispielsweise ein Festival mit Breitensport oder Spitzensport, Firmensportkämpfe, Konzerte oder andere Kultur-Highlights. Mit einer Dauer von maximal zwei Wochen. Es sollen Event-Ideen sein, «welche mindestens die ganze Schweiz verzaubern». Allerdings wollen die beiden Städte keine Risiken tragen, da sollen zukünftige Event-Manager ein «fundiertes Geschäftsmodell zur Finanzierung und Organisation aufstellen». Weil die Städte in ihrem grenzenlosen Optimismus

Nun also doch ein Versuch. Allerdings ohne Risiken für die Städte. Ausser dass man Infrastruktur, Bewilligungen und Sponsoring in Aussicht stellt. Aber die Platzmieten müssen die Organisatoren bezahlen. Ob da ein Veranstalter aufspringt? Bisherige Veranstaltungen (wie die Europameisterschaften im Beachvolleyball) hatten mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, lassen Biel links liegen.

Statt eine Mammut-Veranstaltung anzupeilen (die wäre in der Tissot-Arena mehr als nur willkommen), müsste sich Biel überlegen, das Seeufer mit kleinen Schritten attraktiver zu machen. Es gibt immer noch Spazierwege ohne Beleuchtung, die bei einbrechender Nacht von den Passanten gemieden werden. Es gibt einen kurzen aber vielbesuchten Strandweg, auf dem aber Velofahrer flänierende Fussgänger stören und die Stadt wegschaut, statt für Ordnung zu sorgen. Das Parkcafé wird jetzt für einen Millionenbetrag saniert, steht aber am falschen Ort, viel zu weit weg vom See (Die kleinen Cafés während der Expo unmittelbar am See-Ufer waren ein Hit). Was im Vergleich zu anderen Städten am See fehlt, sind kleine Anziehungspunkte. Eine Buvette, wo Eglifilet gebacken werden (Beispiel: die erfolgrei-

Le feu au

gionale, noch nicht entdeckte Bands an einem Sommer-Samstagabend auftreten.

Und dann müssten regelmässig kleine Veranstaltungen (z.B. ein Drachensteigen-Wettbewerb im Herbst) durchgeführt werden, um den Leuten zu zeigen, dass das Seeufer lebt und – nicht nur wegen der landschaftlichen Schönheit – einen Besuch wert ist. Dafür braucht es keine Ausschreibungen bei Veranstaltern. Da könnten sich einige gescheite städtische Kultur- und Wirtschaftsförderer – mit Blick auf andere Seestädte – etwas einfallen lassen oder gute Ideen schon mal kopieren. Mal zusammensitzen und diskutieren statt sich über Facebook und Twitter auszutauschen. ■

même sur la question. Et lancent courageusement un appel d'offres pour «l'organisation d'événements dans la plus belle baie du lac de Suisse». Après avoir dormi durant des années, les autorités partagent aussi l'avis que «le potentiel de ce site n'est de longtemps pas exploité». Elles veulent recruter un organisateur d'événements prêt à écrire «de sa propre initiative entrepreneuriale une nouvelle histoire fantastique avec un rayonnement (inter)national.» Elles ont invité quelques organisateurs réputés «à nous persuader avec leur concept et leur modèle de partenariat pour une manifestation en ces lieux.»

Les villes de Bienne et de Nidau poursuivent ainsi dans une stratégie à court terme

H@rry the H@cker

